

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schlesische Volkslieder mit Melodien

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich

Leipzig, 1842

240. Die sterbende Geliebte

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

Aus der Breslauer Gegend. Andere Texte:

1. Wunderhorn 3, 34—36. (am ausführlichsten) — 2. Von der Mosel, Die Schöneberger Nachtigall S. 11. — 3. Aus dem Bergischen Grf 1, 70. — 4. Ebenbacher Kreisfchmer 1, 177. 178. — 5. Aus dem Klevischen Grf 3, 51. — 6. Münsterische Geschichten 218. 219. — 7. Aus Franken. Büsching's wöchentl. Nachrichten 2, 154. 155. und daraus bei Kreisfchmer 1, 75. 76.

In Eichberg folgender Schluß:

Vorhin hab' ich gehabt große Freud',
 Jetzt muß ich tragen ein schwarzes Kleid,
 Ein schwarzes Kleid, ein weißes Hemde;
 Das Trauern hat nimmermehr ein Ende.
 Er trug das Kleid wol sieben Jahr',
 Er trug's bis es zerrissen war.

240.

Die sterbende Geliebte.

Zweite Lesart.

II. Etwas langsam.

Aus Corfenz.



Es war ein mal ein bra-ver Sol-dat, der liebt sein'n
 Schatz ein gan-zes Jahr.

1. Es war einmal ein braver Soldat,
 Der liebt sein'n Schatz ein ganzes Jahr,
2. Ein ganzes Jahr und noch viel mehr,
 Er liebte sie gar sehr, gar sehr.
3. Soldat einmal auf Urlaub kam
 Und hörte, daß sein Schatz krank war,
4. Ja krank, ja krank bis in den Tod,
 Drei Tag' und Nacht' sprach sie kein Wort.
5. Der Soldat verließ sein Hab' und Gut,
 Und reist auf seines Schatzes Gut.
6. Und als er vor die Bettstätt' kam,
 Da fing er laut zu weinen an.
7. „Ei braver Soldat, wein' nicht so sehr!
 Es giebt ja Müdel noch viel mehr.“
8. Er schloß sie sanft in seinen Arm,
 Ihr Herz ward kalt und nicht mehr warm.
9. „„Geschwind, geschwind bringt mir ein Licht!
 Sonst stirbt mein Schatz, daß's niemand sieht.““
10. „Sechs Todtengräber die muß ich haben,
 Die meiner Liebsten das Grab werden graben.“
11. „Sechs Ellen lang, drei Ellen breit,
 Sechs Ellen lang, drei Ellen breit.“
12. „Und auf das Grab da kommt ein Stein,
 Drauf steh's geschrieben: vergiß nicht mein!“

Aus Corfenz.